

**Zeitschrift:** Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz  
**Herausgeber:** Spitex Verband Schweiz  
**Band:** - (2020)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Auftakt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der herausfordernde Weg zum Zertifikat



Die Spitex Birsfelden BL wurde mit dem «Swiss Care Excellence Certificate» zertifiziert.

Sie folgt auf drei Organisationen der Nonprofit-Spitex aus Bern und Zürich.

KM. Nach der Kinder-Spitex Kanton Zürich (kispex), den Fachstellen der Spitex Zürich Limmat und der Spitex Region Bern Nord (ReBeNo) ist im vergangenen Dezember nun auch die Spitex Birsfelden BL mit dem «Swiss Care Excellence Certificate» (SCEC) zertifiziert worden. Die concret AG aus Bern hat die Organisation hierfür einem langen und wis-

senschaftlich abgestützten Prüfungsverfahren unterzogen, das sicherstellt, dass umfassende Qualitätsanforderungen erfüllt werden.

Vor vier Jahren hatte die Spitex Birsfelden bereits die ISO-Zertifizierung erlangt. Damit sei man zwar gut aufgestellt gewesen, sagt Direktorin Gaby Graf, «aber unsere Qualitätsverantwortliche Sabina Jampen und ich waren der Meinung, dass unser Kerngeschäft, die Pflege, zu wenig geprüft wurde.» Deshalb habe man sich entschlossen, auch die Zertifizierung der Pflege durch concret anzustreben. Als man sich für das Voraudit anmeldete, habe man indes feststellen müssen, «dass wir im Bereich des Pflegeprozesses und der Pflegeplanung nicht gut abschlossen», wie Gaby Graf ausführt. «Alle Mitarbeiterinnen waren folglich gefordert, sich in Bezug auf dieses Thema zu verbessern.»

## Die Hände nicht in den Schoss legen

Einen «Meilenstein mit Strahlungskraft» nannte es die Spitzex ReBeNo, als ihre somatische Pflege im Oktober 2019 SCEC-zertifiziert wurde. Auch die Spitzex Birsfelden hofft auf eine positive Aussenwirkung. «Wir sind uns sicher, dass wir mit unseren Zertifizierungen beweisen, dass wir täglich gute Spitzex-Arbeit leisten», sagt Gaby Graf. Zudem könne man sich damit von privaten Spitzex-Organisationen abheben.

Die Spitzex Birsfelden möchte allen Betrieben der Nonprofit-Spitex «Mut machen, sich auch auf diesen Weg zu begeben», ergänzt die Direktorin. Denn ebendieser Weg sei äusserst lehrreich – wenn auch streng. «Wir hatten immer wieder Zweifel, ob wir es schaffen», räumt sie ein. Als man die Zertifizierung dann erhielt, war die Freude dafür umso grösser. «Klar feierten wir unseren Erfolg», sagt Gaby Graf. «Aber wir wissen auch, dass wir uns ständig verbessern und weiterentwickeln müssen. Im Alltag ist diese Aufgabe immer wieder eine Herausforderung – sie macht aber auch Freude.»

Anzeige

## CURAVIVA **weiterbildung**

Praxisnah und persönlich.

### Weiterbildungen für Mitarbeitende in der Spitzex

- **Nein! Ich will jetzt nicht mehr...!**  
26. März 2020, Luzern
- **Medikamentenlehre für ausgebildete Pflegefachpersonen**  
20. April 2020, Bern
- **Resilienz – Schutzschirm unserer Psyche**  
28. April 2020, Bern
- **Kurzzeitaktivierung – Eine Methode gezielter Erinnerungsarbeit**  
7. Mai 2020, Bern
- **Kinaesthetics Auffrischungs- und Vertiefungstag: Bewegungskompetenz erhalten und erweitern**  
27. Mai 2020, Luzern

Weitere Informationen unter

[www.weiterbildung.curaviva.ch/pflege](http://www.weiterbildung.curaviva.ch/pflege)

CURAVIVA Weiterbildung Abendweg 1 6006 Luzern  
Telefon 041 419 01 72 [weiterbildung@curaviva.ch](mailto:weiterbildung@curaviva.ch)



# Vom Häubchen zum Helm

Red. Passend zum Thema dieser Ausgabe, «Spitex und Mobilität», zeigt die Spitex Biel-Bienne Regio auf Facebook, wie sich das Velofahren bei der Spitex zwischen 1950 und 2019 verändert hat: So ist der «Drahtesel» dem E-Bike gewichen – und das Häubchen dem Helm.

Bild: Spitex Biel-Bienne Regio / Bildmontage Pomcanys



## Studie vergleicht das verfügbare Einkommen von Rentnerinnen und Rentnern

Red. Vier Forschende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) haben in einer vergleichenden Studie die finanzielle Situation von Schweizer Rentnerinnen und Rentnern mit und ohne Betreuungs- und Pflegebedarf untersucht. Genauer taten sie dies mittels eines Simulationsmodells, in sämtlichen Kantonshauptorten und für das Jahr 2018. Die kürzlich veröffentlichte Studie kommt zu folgenden Schlussfolgerungen:

(1) Das frei verfügbare Einkommen unterscheidet sich massgeblich zwischen den Kantonshauptorten. (2) Die selbst getragenen Betreuungs- und Pflegekosten haben einen grossen Einfluss auf die frei verfügbaren Einkommen. Besonders herausfordernd ist die Ausgangslage für Rentnerinnen und Rentner mit mittleren Einkommen und Vermögen. (3) Betreuungskosten sind für viele Rentnerinnen und Rentner eine grosse finanzielle Belastung und fallen stärker ins Gewicht als die Pflegekosten, weil Letztere zu einem Grossteil von den Krankenkassen übernommen werden. (4) Werden Menschen fragil, brauchen sie zu Beginn viel Betreuung und wenig Pflege – und müssen die Kosten hierfür eine Weile selbst tragen. Erst wenn ein Anspruch auf Hilflosenentschädi-

gung geltend gemacht werden kann, verbessert sich ihre wirtschaftliche Situation. (5) Das komplexe System der sozialen Sicherheit und das Steuersystem in der Schweiz sind nicht einfach zu verstehen. Dies gilt besonders für fragile Menschen und deren Angehörige. Diese Tatsache stelle eine Hürde für die Betroffenen dar, die es ihnen schwer macht, ihre Rechte einzufordern.

Die Forschenden sprechen sich dementsprechend dafür aus, dass die komplexen Systeme den älteren Menschen möglichst verständlich gemacht werden – und dass alle nötigen Informationen künftig einfach zugänglich sind. Weiter müssten sich die unterschiedlichsten Akteure in der Alterspolitik bewusst sein, dass *jeder* noch so kleine Eingriff in das komplexe Sozialsystem weitreichende Auswirkungen und unbeabsichtigte Nebenwirkungen haben kann. Dies vermöge das von den Forschenden entwickelte Simulationsmodell aufzuzeigen.

Online finden Interessierte mehr Informationen sowie die komplette Studie zum kostenlosen Download. Und sie können einen Bericht als Printversion bestellen.

[www.einkommen-im-alter.ch/bestellen](http://www.einkommen-im-alter.ch/bestellen)

## Pflegematerial: Bundesrat will einheitliche Regelung

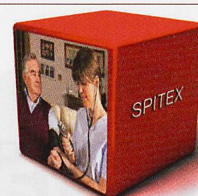
Red. Der Bundesrat hat am 6. Dezember 2019 einen Vernehmlassungsentwurf verabschiedet, in dem er festhält, dass er eine schweizweit einheitliche Vergütung des Pflegematerials einführen will: Künftig sollen die Krankenversicherer die Finanzierung dieses Materials unabhängig davon übernehmen, ob die Anwendung *direkt* durch Patientinnen und Patienten, eine nicht beruflich mitwirkende Person oder eine Pflegefachperson erfolgt. Diese Regelung soll im Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) verankert werden. Der Bundesrat muss das Gesetz ändern, weil im Juni 2019 nach dem Nationalrat auch der Ständerat einen entsprechenden Vorstoss unterstützt hat.

Begonnen hatte die Kontroverse um die Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL) mit zwei Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts 2017. Sie besagten, dass Pflegematerial den Krankenkassen nur im Falle der *Selbstanwendung* durch die versicherte Person separat in Rechnung gestellt werden dürfe. Die Umsetzung der Urteile führte zu grossem Unverständnis und administrativem Zusatzaufwand. Spitex Schweiz begrüsst die vorgeschlagene Neuregelung und wird den weiteren Prozess begleiten.



# Lobos 3.X Spitex-Lösung

Administration für Pflege und Betreuung zu Hause



## Leistungsumfang

- Mit **Dienst- und Einsatzplanung**
- Umfassende Verwaltung der **Klienten-Daten**
- **Kostensplitt** für Krankenkasse und Restfinanzierer
- Automatische Berechnung der **Pflegeminuten**
- Automatische **Tarif-Berechnung** für hauswirtschaftliche Leistungen
- Kategorisierbare **Notizen**
- Vordefinierte **Auswertungen**
- **RAI-HC-zertifiziert** (Spitex-Verband Schweiz)

## Reibungsloses Zusammenspiel mit anderen Bausteinen von Lobos 3.X.



Mit vielen praktischen Funktionalitäten erleichtert Ihnen das neue Tool von Lobos 3.X den Spitex-Betrieb im Alltag: Ideal für reine Spitex-Organisationen oder diversifizierende Heime.

Gerne zeigen wir Ihnen unser Spitex-Modul persönlich. Vereinbaren Sie noch heute einen Präsentationstermin:

**LOBOS Informatik AG** • [www.lobos.ch](http://www.lobos.ch) • Tel. 044 825 77 77 • [info@lobos.ch](mailto:info@lobos.ch)

## Zu Hause ist es am schönsten!



Ein wohnliches Pflegebett von Embru macht das möglich. **Kaufen** oder **mieten** – wir sind gerne für Sie da.

**Embru-Werke AG**  
Bettenfachgeschäft  
Rapperswilerstrasse 33  
CH-8630 Rüti ZH

T +41 55 251 15 15  
F +41 55 251 19 49  
[bfg@embru.ch](mailto:bfg@embru.ch)  
[www.embru.ch](http://www.embru.ch)

**embru**

möbel ein leben lang



# Dreimal den Prix Sana verliehen

Der Prix Sana ist an drei Personen aus dem Tessin und dem Kanton Bern verliehen worden, die sich in der Schweiz seit Jahren für das Wohl anderer einsetzen. Bereits werden Nominationen für den Prix Sana 2020 gesucht.



Margaretha Rieser (links), Fra Martino Dotta und Anna Maria Sury sind mit dem Gesundheitspreis Prix Sana ausgezeichnet worden. Bild: zvg

Der Prix Sana wird jährlich von der Fondation Sana an eine oder mehrere Personen verliehen, die sich in der Schweiz seit vielen Jahren durch ein grosses uneigennütziges Engagement für ihre Mitmenschen auszeichnen. Mit einer Preissumme von insgesamt 30 000 Franken ist er der höchstdotierte Gesundheitspreis des Landes. An der jüngsten Preisverleihung vom 30. November 2019, die nach Redaktionsschluss für das Spitex Magazin 6/2020 stattfand, wurden alle drei Personen, die im Vorfeld für den Prix Sana nominiert worden waren, ausgezeichnet.

Eine Preisträgerin ist Anna Maria Sury aus Muralto TI, die sich seit ihrer Kindheit für kranke Menschen engagiert. Als Initiantin des Vereins «Turismo Inclusivo» ermöglicht sie von der unheilbaren Krankheit ALS Betroffenen Ferien dank Rundumbetreuung. Der Mann in der Runde der Ausgezeichneten ist der Kapuzinermönch Fra Martino Dotta aus Bellinzona TI. Er hat die Stiftung «Fondazione Francesco» gegründet, um sich um die Bedürfnisse der stetig steigenden Zahl armer Menschen zu kümmern. Als Dritte im Bunde wurde Margaretha Rieser aus Dotzigen BE ausgezeichnet. Sie unterstützt und betreut neben ihrer Familienarbeit regelmässig alleinstehende Frauen sowie Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

## Nominationen für den Prix Sana 2020 gesucht

Bereits ist die Suche nach weiteren (bisher) im Hintergrund wirkenden Helferinnen und Helfern im Gesundheitswesen im Gang: Noch bis 31. März 2020 können Nominationen für den Prix Sana 2020 eingereicht werden. Unter allen Einsendungen werden drei Hotel-Gutscheine im Wert von je 1000 Franken verlost. «Stille Wohltäterinnen und Wohltäter gibt es überall», schreibt die Fondation Sana auf der unten angegebenen Website. «Sie leisten Unbezahlbares für die Gesundheit – sei es mit Taten, Trost oder einem Lächeln. Sie haben unsere Anerkennung verdient.»

[www.prixsana.ch](http://www.prixsana.ch)

## Fachtagung beleuchtet das Betreute Wohnen

Red. CURAVIVA Schweiz und senesuisse laden alle Branchenvertreterinnen und Branchenvertreter sowie alle interessierten Personen aus der Politik zum Fachkongress über Betreutes Wohnen ein. Dies unter dem Titel «Betreutes Wohnen – ein Zukunftsmodell für die Schweiz?» am Dienstag, 31. März, ab 9.00 Uhr im Kursaal Bern. Teilnehmende können sich anhand von aktuellen Studienergebnissen sowie Praxis-

beispielen ein Bild von neuen Wohn- und Pflegeformen machen. Sie können erfahren, wie sich ein bedürfnisorientiertes Stufenmodell umsetzen und finanzieren lässt. Und sie können bei der Frage mitdiskutieren, ob und auf welche Weise das Betreute Wohnen ein Zukunftsmodell für die Schweiz sein kann.

Moderiert wird der Kongress von Tageschau-Sprecher Florian Inhauser. Auf Teilnehmende warten Referate von namhaften Branchenvertreterinnen und Branchenvertretern sowie Einblicke in die Praxis aus ver-

schiedenen Kantonen. Hier wird auch Claudia Aufderreggen, Geschäftsführerin der Spitex Regio Liestal und Vorstandsmitglied von Spitex Schweiz, über ihre Erfahrungen sprechen. Weiter hat die Tagung eine Podiumsdiskussion zur Finanzierung des Betreuten Wohnens sowie Gruppendiskussionen zu bieten. Spitex Schweiz war im Organisationskomitee vertreten und ist Partner der Veranstaltung. Interessierte können sich online bis 20. März anmelden.

<http://bit.ly/BeWo2020>